

Wegen der aktuellen Problematik mit der Ambrosia-Pflanze, die sich bei uns ausbreitet und häufig Allergien auslöst, bringen wir hier einen Artikel zum Thema:

## *Allergierisiko durch Ambrosia-Pflanze*

### Eingeschleppter Albtraum im Garten

Die Ambrosia (deutscher Name: **Beifußblättriges Traubenkraut (Ambrosia artemisiifolia L.)**) ist eine einjährige Pflanze. Sie stammt ursprünglich aus Nordamerika und wird bei uns als „Neophyt“ bezeichnet. Erste Nachweise der Beifuß-Ambrosie in Deutschland stammen aus dem Jahr 1863.

Unbeabsichtigt mit Getreide und mit amerikanischer Kleesaat eingeschleppt, ist die Art damals vorwiegend in Unkrautgesellschaften, besonders an Verladeplätzen in Hafenanlagen oder an Bahnhöfen aufgetreten.

Heute verbreitet sich Ambrosia hauptsächlich über mit Ambrosia-Samen verunreinigten Vogelfutter in Privatgärten.

Ambrosia artemisiifolia gehört zu der großen Familie der Korbblütler, in der allerdings nur wenige Gattungen als Allergieauslöser wichtig sind.

Die Blätter der Ambrosia können mit den Blättern der Studentenblume, der **Tagetes**, verwechselt werden.

Neben Ambrosia artemisiifolia kommen mehrere Ambrosiaarten, zum Beispiel Ambrosia



trifida und Ambrosia aptera, in Europa vor.

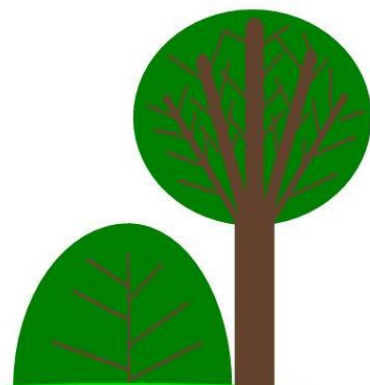
**Allerdings ist nur das Beifußblättrige Traubenkraut ein Allergieauslöser.** Inzwischen ist die Beifuß-Ambrosie weltweit das stärkste Pollenallergen und in den USA der häufigste Auslöser von allergischem Asthma. Zusätzlich zu den asthmatischen Beschwerden verursacht die Pflanze Hautreaktionen wie Kon-

taktdermatitis. Die Betroffenen berichten von geröteten, geschwollenen und juckenden Hautbereichen.

Dieses Allergen ist um ein vielfaches aggressiver als gängige Allergene in Deutschland und kann weit größere Probleme bereiten als zum Beispiel Hasel oder Birke. Schon geringe Pollenmengen von fünf bis zehn Pollen/m<sup>3</sup> Luft könnten ausreichen, damit Menschen eine Ambrosia-

## Garten- und Landschaftsbau Günther Asam

St. Ottilienstr. 7  
82299 Türkenfeld  
Tel.: 08193/1639



allergie entwickeln können (zum Vergleich: Hasel- und Birkenpollen etwa 50 Pollen/m<sup>3</sup>). Die Art kommt erst spät (von Mitte Juli bis



Ende Oktober) zur Blüte, wenn andere Pflanzen, die Pollenallergien auslösen können (wie z.B. Gräser) schon abgeblüht sind. Dadurch kann sich die Leidenszeit vieler Allergiker durch Ambrosia verlängern.

Die Pflanze bevorzugt warme und trockene Standorte, z.B. Flächen wie Baustellen, Äcker, offene Böden sowie Weg- und Straßenränder. Es wird deshalb empfohlen, gerade in Gärten für eine geschlossene Bodenvegetation zu sorgen, um eine Verbreitung dieses gefährlichen Unkrautes zu verhindern.

Die einjährige Beifuß-Ambrosie vermehrt sich ausschließlich über Samen. Etwa 3000 bis

4000 Samen bildet eine durchschnittlich große Pflanze aus, die übrigens bis 1,5 m hoch werden kann.

Diese Samen können, einmal in den Boden gelangt, mehrere Jahrzehnte keimfähig bleiben. Eine Bekämpfung muss deshalb rechtzeitig erfolgen, um die Blüte und Samenbildung zu verhindern. Am besten reißt man Einzelpflanzen und kleinere Bestände schon beim Auffinden aus. Mäht man sie nur ab, kann es durch den starken Wiederaustrieb der Pflanze zu Schwierigkeiten bei der Bekämpfung kommen.

Allerdings sollte man einige Vorsichtsmaßnahmen beim Ausrupfen

beachten: da es bei der Berührung der Ambrosia zu allergischen Hautreaktionen kommen kann, sollte man unbedingt Handschuhe tragen! Hat man noch dazu eine Pollenallergie, ist ein Mundschutz zu empfehlen. Von einer Kompostierung auf einem Gartenkompost wird dringend abgeraten. Meist werden dort nicht genügend hohe Temperaturen erreicht, und es werden nicht alle Samen abgetötet. Zudem könnten ausgerissene Pflanzen auf einem nicht genügend kontrolliertem Gartenkompost sogar noch zum Blühen und Fruchten kommen. Deshalb sollten zur Sicherheit alle Ambrosien, die ab Juli ausgerissen werden, in Plastiktüten verpackt in den Restmüll gegeben und damit in der Regel der

*liqueurum verita*

Inh. Karin Kiefer  
Kirchstr. 15  
82299 Türkenfeld  
Tel. 08193-7769  
Email: [MuK.Kiefer@arcor.de](mailto:MuK.Kiefer@arcor.de)



selbstgemachte Liköre aus Obst und Früchten aus heimischen Gärten  
kostenlose Probe und Verkauf nach Telefonischer Vereinbarung

Müllverbrennung zugeführt werden.

Dass das Problem „Ambrosia“ auch auf höherer Ebene ernst genommen wird, zeigt sich daran, dass sich damit unter anderem das „Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz“, die „Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft“, das Landwirtschafts- und das Innenministerium damit befassen. Auch wurde eine „Interressortielle Arbeitsgruppe Ambrosia“ ins Leben gerufen, die im Januar unter Beteiligung verschiedener Ministerien ihre erste Sitzung hatte. So ist geplant, die Öffentlichkeit beispielsweise durch Beiträge im „Landwirtschaftlichen Wochenblatt“ und in Kleingärtner-Zeitschriften zu informieren. Auch wird versucht, das Bayerische Fernsehen dafür zu interessieren, beispielsweise in Gartensendungen wie „Querbeet“ oder „Unser Land“. Auf den Internetseiten der verschiedenen Ministerien wird ebenfalls auf die Gefährlichkeit der **Ambrosia artemisiifolia** hingewiesen werden.

